Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 24

Artikel: Die ähnlichen Unähnlichen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-755296

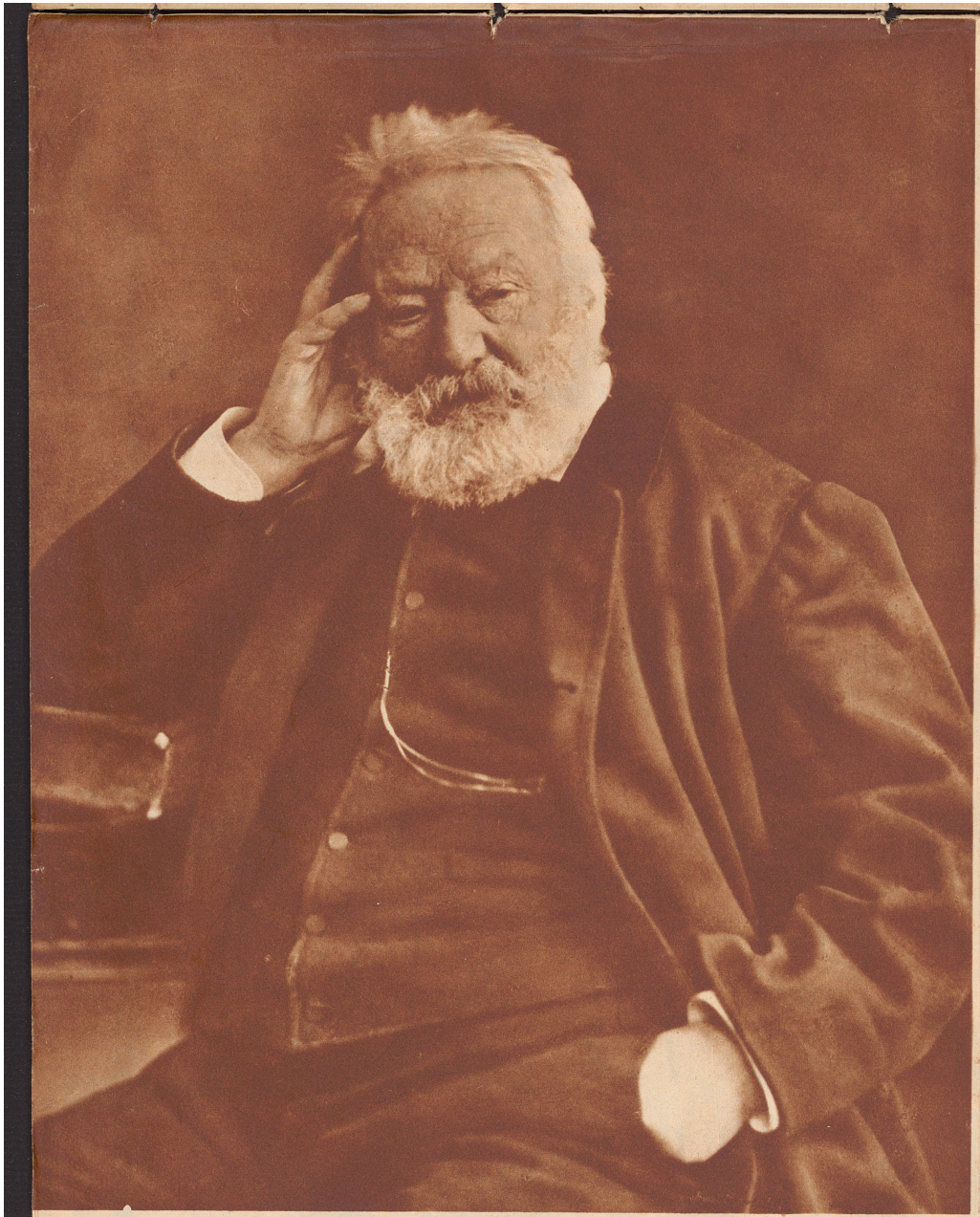
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

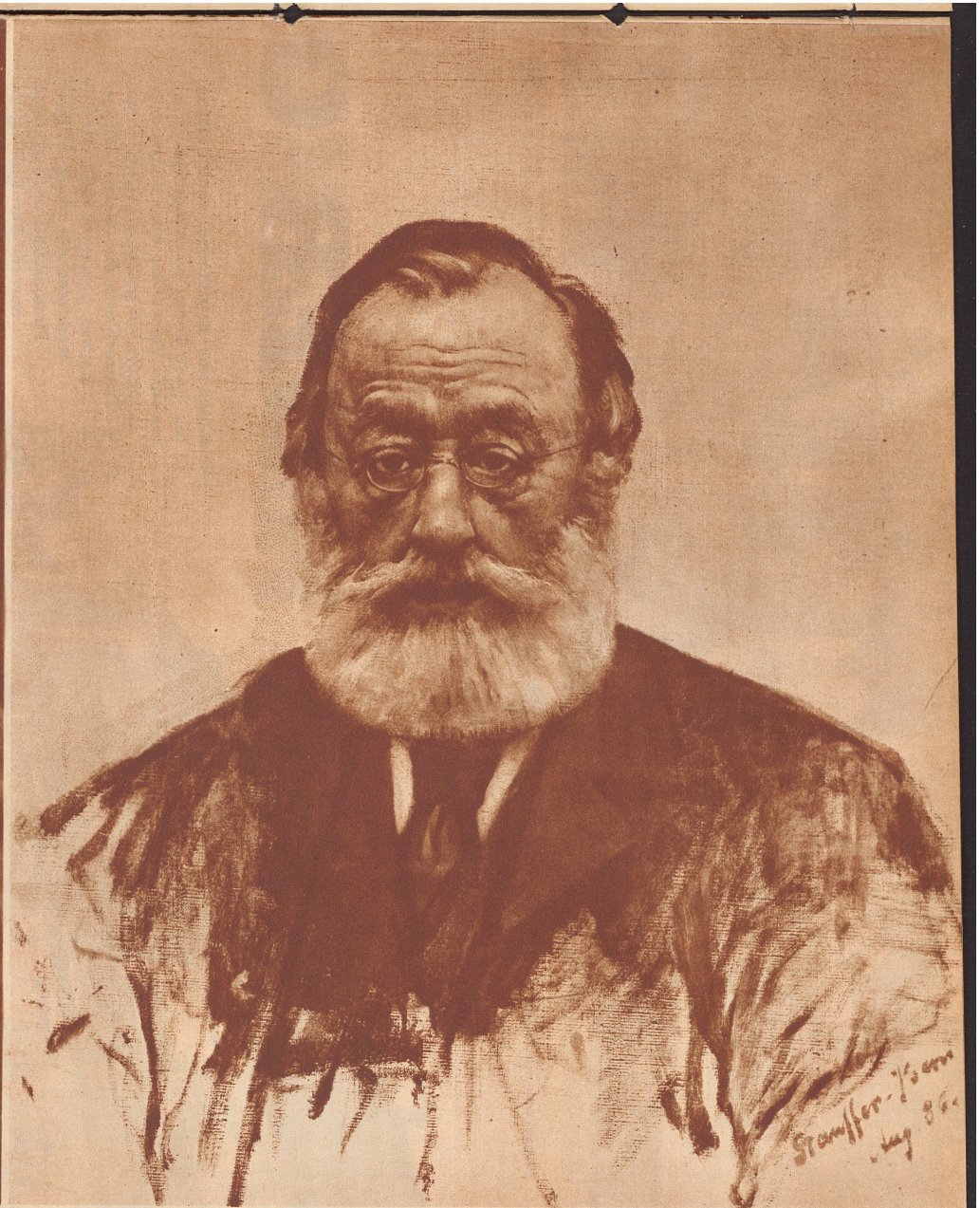
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Victor Hugo. Eine der letzten Aufnahmen Victor Hugos von Nadar.



Gottfried Keller. Gemälde von Stauffer-Bern.

Die ähnlichen Unähnlichen

Sind die beiden hier nebeneinander gestellten Köpfe einander nicht so ähnlich, daß man annehmen könnte, es seien Bildnisse eines und desselben Mannes aus zwei verschiedenen Altern? Diese Annahme trifft nicht zu; man fühlt sich darum angesichts dieser Angesichter zu physiognomischen Mutmaßungen versucht und tüftelt Beziehungen zwischen äußerer und innerer Aehnlichkeit heraus, wonach die beiden sich wie Brüder ähnelnden Persönlichkeiten auch Brüder im Geiste sein müßten. Die Physiognomik versagt aber in diesem Falle gründlich, denn zwischen dem französischen Dichter Victor Hugo, zu dessen fünfzigstem Todestag die gesamte Presse der kultivierten Welt in jüngster Zeit Erinnerungsaufsätze brachte, und Gottfried Keller liegt mehr Trennendes als Bindendes, mehr Gegensätzliches als Verwandtes. Victor Hugo: der Mann des wirkungssüchtigen Pathos und der leidenschaftlichen Gebärde, der Redner; Gottfried Keller: der Mann des Unverfälschten, der nach innen gekehrte Verabscheuer alles Pathetischen, der Schweiger.